

Aufbrechen- Immer wieder neu beginnen- unterwegs bleiben

Einfach Zukunft wagen

Unter diesem Leitwort leben und Arbeiten seit 150 Jahren Schwestern des hl. Franz von Assisi in Reute und von Reute aus in Deutschland, Indonesien und Brasilien. In den kommenden Jahren werden wir in einem großen Projekt unsere Gemeinschaft und unser Kloster in die Zukunft führen. Dafür öffnen wir uns weiter hin zu den Menschen. Ein Baustein ist das Projekt Klostersnahes Wohnen, für das wir Sie mit diesem Antrag um Unterstützung bitten.

Pace e Bene,
Sr. Maria Hanna Löhlein, Generaloberin



Projekt Klosternahes Wohnen

1. Summary



Innovativ Wohnen BW

Klosternahes Wohnen - Summary



Projektidee

Umwandlung von nicht mehr benötigtem Wohnraum im Mutterhaus der Franziskanerinnen von Reute in Raum für klosternahes Wohnen in einem Quartiers-Umfeld.

„Inkubator“ für den kirchlichen Raum, beispielgebend für neue Wohnformen in nicht mehr benötigten Räumen.



Ziele

Alternative und nachhaltige Wohn- und Lebensformen schaffen.

Mitmachkultur und Verantwortungsübernahme für andere Menschen im unmittelbaren Wohnumfeld fördern.

Lösungen für Veränderungen in der Gesellschaft entwickeln und umsetzen.



Beitrag zur Wohnraumoffensive

Schaffung von Wohnraum in 12 bedarfsgerechten Appartements in einem bestehenden Gebäude.

Anpassung an die Lebenswirklichkeit von Menschen durch Wohnraum, der adäquat, bedarfsgerecht und bezahlbar ist.

Übertragbare Lösungen für den innovativen Umgang mit kirchlichen Immobilien in vergleichbaren Settings.



Zeitplanung

2020
Entwurfsplanung

2021
Ausführungsplanung,
Vorbereitung

2022
Umsetzung

2025
Fertigstellung, Bezug



Projekt Klosterberg Reute – Gesamtübersicht und Projekte

2. Einführung



Einführung und Projekthintergrund

Bisheriger Entwicklungs- und Arbeitsprozess

2016

Erste Vorüberlegungen für die zukünftige Ausrichtung der Gemeinschaft und die Gestalt des Klosterberges.

Grundsätzliche Bereitschaft, andere Nutzungen in den bestehenden Räumen des Klosters zuzulassen.

2018

Ein außerordentliches Sachkapitel der Franziskanerinnen von Reute beschließt ein Gesamtnutzungskonzept für die Gebäude und Flächen am Klosterberg.

Beauftragung einer Konzeptstudie, die u.a. eine Nutzung von Gebäuden für Wohnungen beinhaltet.

2019

Ein weiteres Sachkapitel beschließt die vorliegende Konzeptstudie. In einem Teil des Mutterhauses soll klosternahes Wohnen entstehen (Projekt K).

Beauftragung der Entwurfsplanung.

2020

Entwurfsplanung für das Klosterareal und das klosternahe Wohnen. Kauf eines angrenzenden Grundstücks und Entscheidung, dieses für Wohnen im Alter u.ä. zu verwenden (Projekt P).

Idee und konkrete Vorüberlegungen für ein Wohnquartier auf den ehemaligen Ökonomief Flächen (Projekt Q).

2021

Ausführungsplanung für klosternahes Wohnen.

Planung und Bürgerbeteiligung für pflegenahes Wohnen.

Konzeptphase und Bürgerbeteiligung für das Wohnquartier.

Entscheidung und Baubeschluss in einem außerordentlichen Sachkapitel.

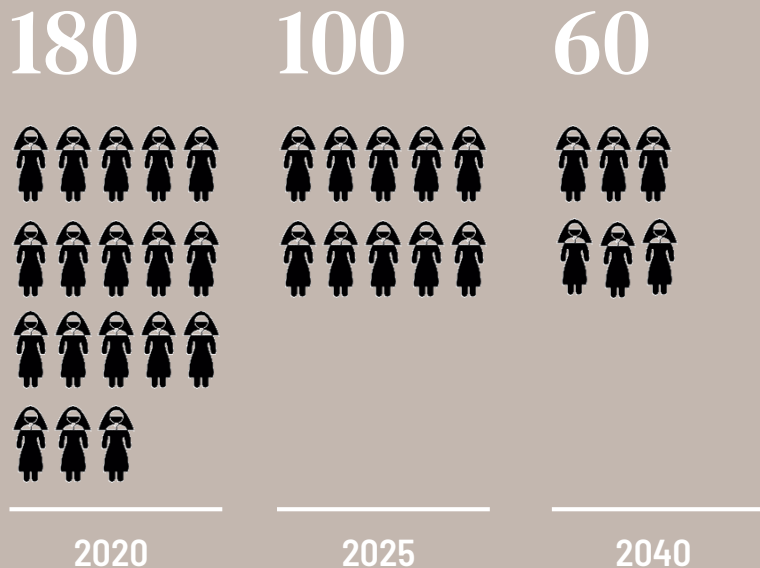


Die Franziskanerinnen von Reute - ein Beispiel für Gemeinschaften mit nicht mehr benötigter Infrastruktur

Die Franziskanerinnen von Reute leben und wirken seit 1870 auf dem Klosterberg in Reute und vor hier aus in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, in Brasilien und Indonesien.

Die Gemeinschaft aus derzeit rund 180 Schwestern (Deutschland) befindet sich im Umbruch. Das kleiner Werden stellt konkrete Fragen an das Zusammenleben der zukünftigen Gemeinschaft. In einem Entwicklungsprozess wurden Eckpunkte festgelegt:

- Wir wollen alle unter einem Dach leben – junge und alte Schwestern – und unsere Erfahrungen füreinander einsetzen.
- Wir wollen uns für andere Menschen öffnen, ihnen Platz und Möglichkeiten zum Mitleben anbieten.
- Wir müssen nicht mehr alles selbst tun. Wir bieten anderen Menschen Möglichkeiten, um mitzumachen, ihre Erfahrungen einzubringen und voneinander zu lernen.
- Wir wollen uns noch weiter öffnen und nicht mehr benötigte Flächen sozial und gemeinwesenorientiert einzubringen.



Hochrechnung der Schwesternzahlen bis 2040



Projekthintergrund - warum wir uns für fairen Wohnraum in einem sozialen Umfeld engagieren

Auf der Grundlage unseres Entwicklungsprozesses und der Beschlüsse haben wir die folgenden Aspekte für mögliche Projekte herausgestellt:

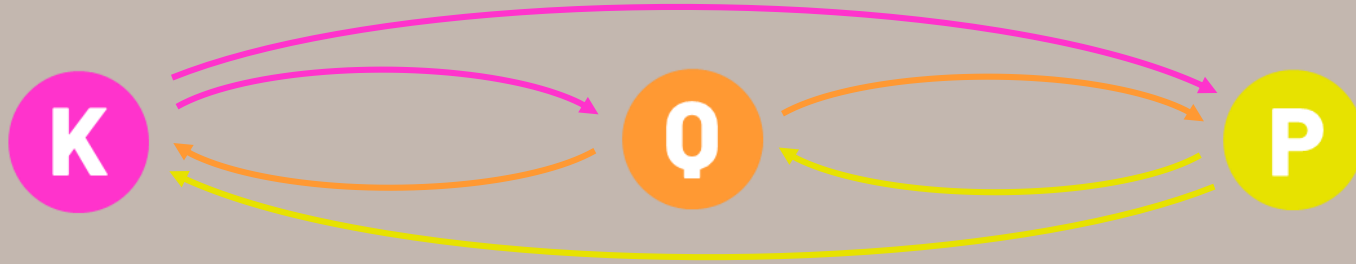
- Die Franziskanerinnen von Reute stellen seit ihrem Bestehen die **Menschen** in den **Mittelpunkt** ihres Handelns.
- Mit ihren Einrichtungen und Werken haben sie stets **Nöte und Fragen** der Zeit aufgegriffen und mit **innovativen Lösungen** in die Gesellschaft hinein gewirkt.
- Die Schwestern sind **Expertinnen für generationenübergreifendes Zusammenleben und Gemeinschaft**.
- **Nachhaltigkeit** gehört zum Kern franziskanischen Lebens.

Die Nöte der Zeit aufgreifen bedeutet für uns konkret...

- **Antworten auf die wachsende Wohnungsnot zu geben:** Familien, Migrant*innen oder Geringverdiener haben auf dem freien Wohnungsmarkt immer weniger Chancen auf angemessenen Wohnraum. Gleichzeitig verbrauchen Menschen immer mehr Wohnraum, der für sie oft zu groß ist.
- **Die Situation der Menschen vor Ort aufzugreifen:** Ältere oder pflegebedürftige Menschen müssen heute oft ihr vertrautes Umfeld in Reute verlassen, um in eine Pflegeeinrichtung in der Umgebung zu ziehen.
- **Die Zukunft der Kirche in den Blick zu nehmen:** Die Bindungskraft der Kirchen sinkt. In den kommenden Jahren werden zahlreiche kirchliche Gebäude nicht mehr gebraucht. Kirchengemeinden, Einrichtungen und Orden können die Zukunft der Gebäude aktiv und gemeinwesenorientiert gestalten.



Projekthintergrund - drei Projekte zur Schaffung von Wohnraum in einem Quartierskontext



Klosternahes Wohnen

Schwerpunkt: Gemeinschaftliches, generationengerechtes Leben in einer alternativen Wohnform mit Quartiersbezug in einem generationenübergreifenden Kontext.

Umwandlung von nicht mehr benötigten Räumen im Mutterhaus zu 12 Appartements für Menschen, die in einem gemeinschaftlichen Umfeld leben.

Quartier am Klosterberg

Schwerpunkt: Schaffung von Wohnraum, der generationengerecht, fair und gemeinwesenorientiert ist.

Menschen aus unterschiedlichen sozialen Kontexten finden in dem Quartier Wohnraum, soziale Kontakte und Entwicklungsmöglichkeiten.

Enge Vernetzung mit dem Projekt K-Klosternahes Wohnen und P-Pflegenahes Wohnen sowie den zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort.

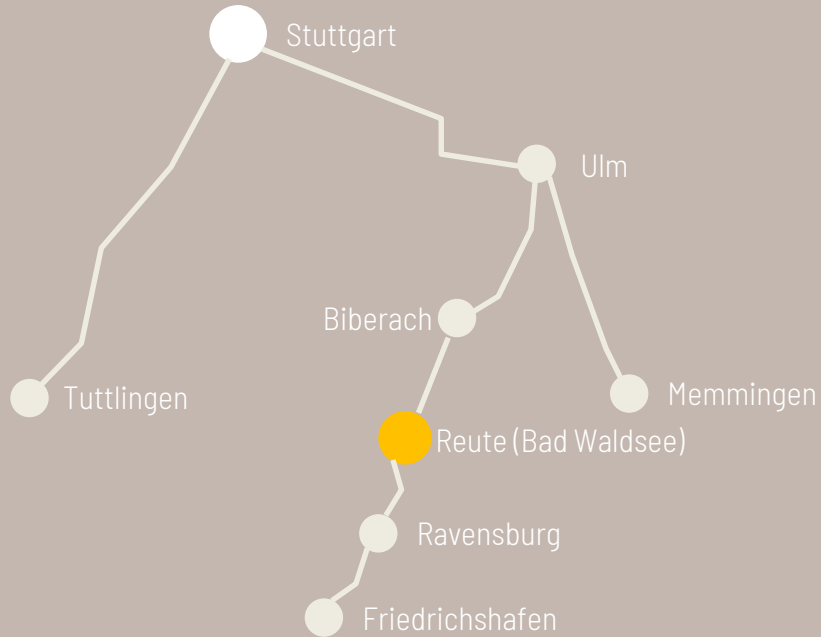
Pflegenahes Wohnen

Schwerpunkt: Angebote für Wohnen mit Service, pflegenahes Wohnen, Tagespflegeplätze, die es Menschen ermöglichen, ihr vertrautes Umfeld im Ort zu behalten.

Kooperation mit der St. Elisabeth-Stiftung (Betriebsträgerschaft), Vernetzung mit der Solidarischen Gemeinde e.V. sowie mit dem Quartier am Klosterberg und Klosternahem Wohnen.



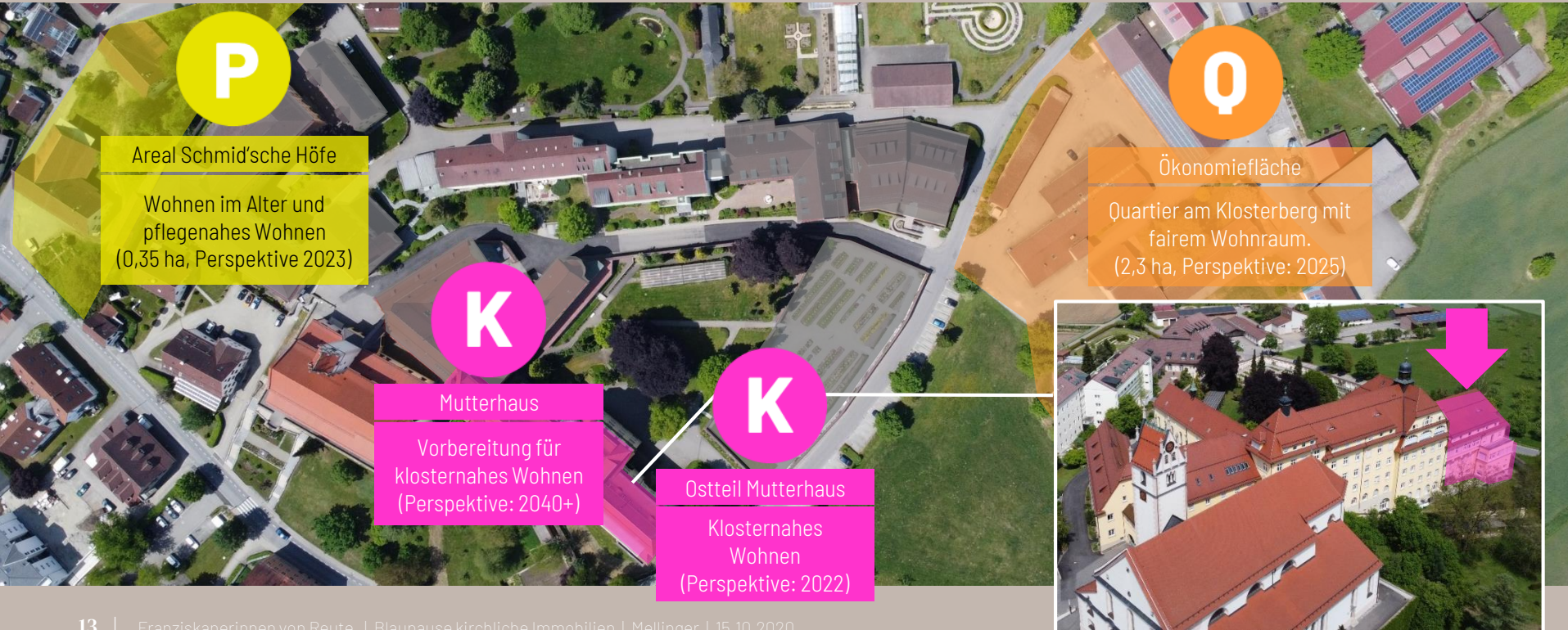
Reute - geografische Lage und Klosterberg im Ortsbild



Übersicht Klosterberg Reute



Klosternahes Wohnen (K) im unmittelbaren Quartierskontext (Q und P)





K





Projekt Klosternahes Wohnen

3. Grundlagen



Projekt Klosternahes Wohnen - Grundlagen

Zielsetzung



1. Wohnraum schaffen

Wohnraum schaffen, der adäquat, bedarfsgerecht und bezahlbar ist.

Bestand weiter entwickeln anstatt neue Flächen zu verbrauchen.

Wohnen als Menschenrecht verstehen, anstelle von Gewinnmaximierung.

Zu groß dimensionierten Wohnraum an anderen Orten freigeben.

2. Der Mensch im Mittelpunkt

Lebenswirklichkeit vieler Menschen aufgreifen, die einfacher, bodenständig, gemeinschaftlich leben wollen.

Identität stiften - wie wollen wir künftig zusammenleben?

Wissenstransfer, wie Gemeinschaft neu gedacht werden kann zwischen Schwestern, Quartier, Stadt und darüber hinaus (ländlicher und kirchlicher Raum).

Öffnung ins Quartier

3. Quartiersbezug schaffen

Verknüpfung des klosternahen Wohnens mit dem geplanten Quartier und dem pflegenahen Wohnen.

Vielfalt der Lebensmodelle und -entwürfe gerecht werden.

Gemeinsame Strategie mit der Stadt und den städtischen Strukturen entwickeln.

4. Beispielhaft bauen

Blaupausen für vergleichbare Settings in Baden-Württemberg schaffen.

Perspektiven für kirchliche Räume entwickeln.

Lösungen für Veränderungen in der Gesellschaft aufzeigen.

Durch Innovation Kulturveränderung anstoßen.



Projekt Klosternahes Wohnen - Grundlagen

Innovative Anpassung von Wohnraum an die Bedarfe

K



Mutterhausgebäude, Ansicht von Süden. Die Markierung zeigt im Ostteil den Bereich für Klosternahes Wohnen.

1. Beim Umbau des Mutterhauses werden im Ostteil 1.167 qm Flächen in Wohnraum und Gemeinschaftsräume für Klosternahes Wohnen genutzt (Flächen-Angaben: Nettofläche):

- Zusammenlegung von je zwei Schwesternzimmern zu einem Appartement
- Je Geschoss zusätzlich ein Gemeinschaftsraum mit Küche und WC
- Abstellräume, separater Zugang und Erschließung (Treppe, Aufzug)

2. Die bei den Schwestern verbleibenden Flächen werden bereits beim Umbau für eine spätere Umwandlung vorbereitet:

- Es werden die später benötigten Ver- und Entsorgungswege eingebaut, um Duschen, Küche und Herd anzuschließen
- Es werden die benötigten Wanddurchbrüche für die Zusammenlegung von je zwei Zimmern zu einem Appartement vorbereitet
- Einzelne Geschosse können nach und nach umgewandelt werden

Projekt Klosternahes Wohnen - Grundlagen

Wir erproben ein Konzept für alternative Wohnformen



Aus unseren eigenen **Vorüberlegungen** (Seite 4) und den Rückmeldungen aus der **Bedarfserhebung** haben wir ein **Konzept für das klosternahe Wohnen** erarbeitet. Dieses Konzept wollen wir im weiteren Verlauf zusammen mit interessierten Menschen **weiterentwickeln**.

1. Wir schaffen **einfachen und nachhaltigen Wohnraum** mit menschlichem Maß.
2. Wir fördern ein hohes Maß an Lebens- und **Beteiligungsmöglichkeiten**.
3. Wir **öffnen uns als Gemeinschaft** und ermöglichen eine Öffnung der Mitbewohner.
4. Wir **teilen unsere Erfahrungen** mit dem Leben in Gemeinschaft und ermutigen zu alternativen Lebensformen

Fotos: Kräutergarten und Klostergarten

Dies kann sich unterschiedlichen Formen ausdrücken:

- Gemeinschaftliches Leben zwischen den Bewohnern und mit den Schwestern in den bereitstehenden Gemeinschaftsräumen
- Teilnahme am klösterlichen Leben der Schwestern
- Einbringen eigener Fähigkeiten und Kompetenzen, z.B. im Kräutergarten, in der Gästebetreuung, bei Seminaren, eigenen Angeboten etc.
- Mitarbeit im benachbarten Quartier, z.B. bei der Nachbarschaftshilfe, der Kinderbetreuung, Sprachförderung, Angebotsgestaltung etc.
- Vernetzung mit der Ortschaft, mit bestehenden Strukturen und Angeboten, z.B. der solidarischen Gemeinde etc.



Projekt Klosternahes Wohnen - Grundlagen

Partizipative Bedarfserhebung mit zukünftigen Nutzern

K



Visualisierung eines möglichen Grundrisses für ein Zweizimmer-Appartement.

Für die Entwurfsplanung wurden bereits bekannte Interessenten für das Klosternahes Wohnen nach ihren Bedürfnissen und Wünschen befragt und die Ergebnisse in die Planung übernommen.

„Nach einem erfüllten Berufsleben bewohne ich als alleinstehende Frau ein großes Haus. Mein Wunsch ist es, mich in Zukunft auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren. Ihr klosternahes Wohnen ist das, was ich darunter verstehe.“

„Die Nähe zu anderen Menschen ist mir wichtig, ich suche den Austausch und die gegenseitige Bereicherung, ohne mich an Güter oder Besitz zu binden. Ich habe eine Heilpraktikerinnenzulassung und würde mich damit gerne in Ihrem Kräutergarten, in Seminaren und Kursen einbringen.“

Aus dieser Bedarfserhebung wurden Eckpunkte für die Entwurfsplanung abgeleitet:

- Einfache Apartments, ca. 30 m²
- Kleine Küchenzeile, 2 Kochplatten, Kühlschrank
- Schiebetürenschränk im Flur
- Einfacher Holzfußboden
- Raum für Fahrräder (eBikes, ebenerdig)
- Waschküche, Platz für Kleiderständer und oder Wäscheleinen
- kleiner trockener Keller
- Fahrstuhl
- Telefon Festnetz- und Internetanschluss





Projekt Klosternahes Wohnen

4. Umsetzung



Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung

Wirtschaftlichkeit und Finanzierung

K



Mutterhausbereich

Klosternahes Wohnen

Wir investieren in das **gemeinschaftliche Leben** – heute und in der Zukunft:

- Auf jedem der drei Geschosse des klosternahen Wohnens richten wir statt einer weiteren Wohnung einen **großen Gemeinschaftsraum** ein.
- In alle Schwesternzimmer bauen wir bereits heute alle Ver-/ Entsorgungsleitungen und Installationen ein, so dass sie bei Bedarf **mit wenig Aufwand zu weiteren Apartments umgebaut** werden können.
- Diesen **zusätzlichen Aufwand** können wir nur mit Hilfe der Landesförderung wirtschaftlich darstellen.
- Mit unseren Erfahrungen können wir Hinweise für andere Projekte geben, die dies dann wirtschaftlich darstellen können.

Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung Wirtschaftlichkeit und Finanzierung



Für die Schwestern haben die gemeinschaftlichen Räume einen hohen Wert.

Während die Schwesternzimmer den privaten Raum der Schwestern markieren, sind die Gemeinschaftsräume offen für alle Konventsmitglieder.

Hier kommen die Schwestern zusammen, um ihr Gemeinschaftsleben zu pflegen und zu gestalten...

- mit spirituellen Angeboten und geistlichen Impulsen
- zur gemeinsamen Aussprache und Weiterentwicklung der Gemeinschaft
- zur Kommunikation und Information

Im klosternahen Wohnen investieren wir ganz bewusst in die Schaffung von Gemeinschaftsräumen.

Die Apartments sind für Menschen geplant, die alleine wohnen, aber in Gemeinschaft leben wollen. Deshalb haben die Gemeinschaftsräume für das klosternahe Wohnen einen **zentralen Wert**:

- Hier findet das gemeinschaftliche Leben der Bewohner statt
- Hier können sie Gäste und Besucher empfangen und Gastfreundschaft pflegen
- Hier können selbst gestaltete Angebote stattfinden
- Hier kann die Begegnung mit den Schwestern stattfinden



Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung Denkmalschutz



Kloster Reute mit historischem Kloster (rechts), Franziskuskapelle (mitte) und Mutterhaus (links). Im Vordergrund Klostergarten und (nicht im Bild) Friedhof.

Denkmalrechtliche Vorgaben beeinflussen Kosten und Wirtschaftlichkeit stark:

- Erhaltung des historischen Gesamtensembles der Klostergebäude (Mutterhaus, historische Klostergebäude mit Franziskuskapelle und Klosterhof, Pergolagang, Garten und Friedhof)
- Weitgehende Erhaltung der historischen Grundrisse der Schwesternzimmer, der Wände und Decken, Treppen etc.
- Erhaltung der weitläufigen öffentlichen Flächen wie Flure, Zugänge, Treppenhaus zugunsten der historischen Gebäudegestalt
- Erschließungen für Aufzug und Treppen innerhalb der vorgegebenen historischen Gebäudestruktur



Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung

Blaupause für Übertragbarkeit auf vergleichbare Settings



K

Die Zukunft vieler kirchlicher Gebäude ist ungewiss. Das Projekt Klosternahes Wohnen will deshalb auch eine **Blaupause für die Übertragbarkeit auf vergleichbare Settings in Baden-Württemberg sein.**

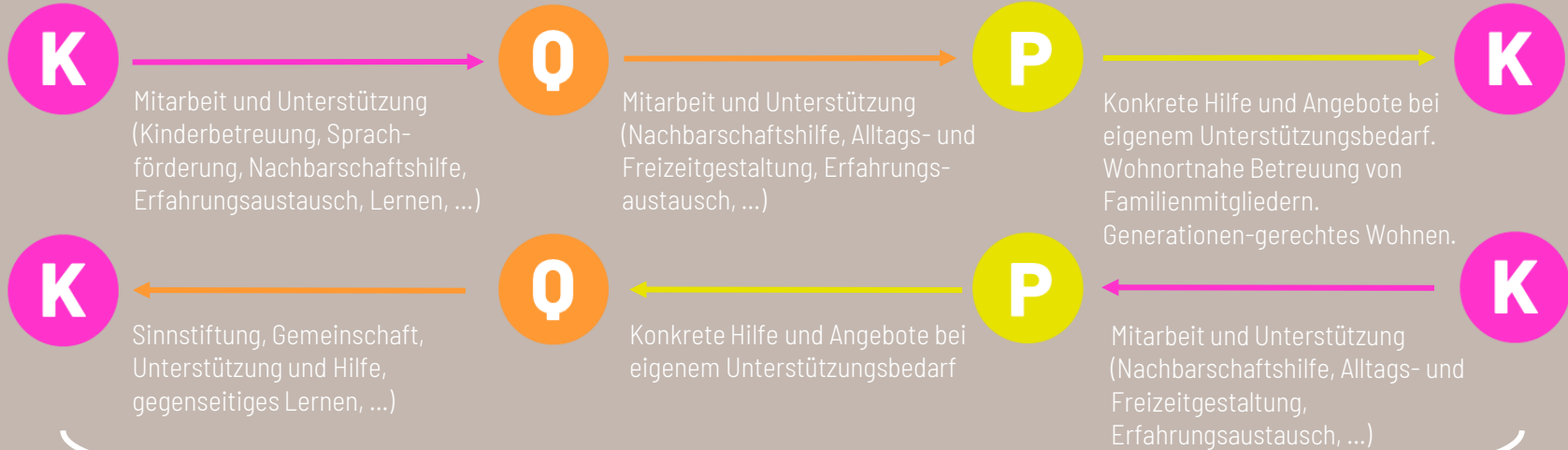
- Die Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Orden sind für eine Vielzahl von Gebäuden verantwortlich, die in den kommenden Jahren nicht mehr benötigt werden.
- Kirchliche Gebäude sind in einen örtlichen und sozialen Kontext eingebunden, liegen oft zentral in den Wohnquartieren und sind gut erreichbar.
- Kirchengemeinden, Einrichtungen und Orden haben Erfahrung mit gemeinschaftlichem Leben und alternativen Lebensformen.
- Wohnungsnot und Pflegebedürftigkeit werden weiter ansteigen und fordern entsprechende Konzepte.

Das bedeutet für uns:

- **Weiterentwicklung des Konzepts** Klosternahes Wohnen mit den Menschen vor Ort, den Schwestern und den Bewohnern/Interessenten. Öffnung nach außen.
- **Vernetzung mit dem Quartiersprojekt** und dem Projekt Pflegenahes Wohnen. Identifizieren/Schaffen von Synergien.
- **Externe Begleitung** des Projektes und Evaluation der Erfahrungen, Erkennen von Erfolgsfaktoren für die Übertragbarkeit.
- **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit** vor und während der Umsetzungsphase.
- **Wissenstransfer** zwischen Schwestern, Quartier, Stadt und darüber hinaus (im ländlichen/kirchlichen Raum), wie Gemeinschaft neu gedacht werden kann.
- **Einbindung der Menschen und der Netzwerkpartner** vor Ort. Vernetzung und Austausch im kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld

Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung Blaupause für Übertragbarkeit auf vergleichbare Settings

K



Übertragbare Beispiele für gelingendes generationengerechtes und -übergreifendes Zusammenleben;
resiliente, Corona-feste Lösungen für Wohnen im Dorf



Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung Blaupause für Übertragbarkeit auf vergleichbare Settings

K

Netzwerkpartner:

- **Stadt Bad Waldsee:** Bedarfserhebung, städtebauliche Konzeption, politische Einbettung, Planung und Erschließung (Quartier, Pflegenahes Wohnen)
- **Ortsgemeinde Reute-Gaisbeuren:** Bedarfserhebung, Bürgerbeteiligung, Konzeptentwicklung, politische/zivilgesellschaftliche Einbettung
- **Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Reute:** Bedarfserhebung, Konzeptentwicklung, Seelsorge
- **Solidarische Gemeinde e.V, Reute:** Bürgerschaftliches Engagement für Ältere und Pflegebedürftige, Know-how und Netzwerk, Bedarf an geeigneten Räumen
- **St. Elisabeth-Stiftung, Bad Waldsee:** Konzeptentwicklung, Quartiersmanagement, Know-how, Betriebsträgerschaft Pflegenahes Wohnen, Netzwerke
- **Architekten Braunger Wörtz, Blaustein:** Städtebauliche Planung, Konzeption, Bauplanung
- **Stadtberatung Dr. Sven Fries:** Konzeptentwicklung, Bürgerbeteiligung, Evaluation, Kommunikation
- **Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg:** Projektförderung, Vernetzung mit anderen Projekten, Plattform für Erfahrungsaustausch
- **Diözese Rottenburg-Stuttgart:** Plattform für Erfahrungsaustausch und Vernetzung, Übertragung auf vergleichbare Settings
- **Prof. Dr. Gisela Löhlein, Xi'an Jiaotong Liverpool University:** Visions- und Konzeptentwicklung Quartier



Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung

Kosten



1. Planungs- und Baukosten (Stand 12/2019) für den Umbau des Ostteils (1.323 qm NF) € 4.473.100 zuzüglich evtl. Baupreisindex je nach Bauzeit

2. Davon Anteil Klosternahes Wohnen (1.167 qm NF) € 3.950.000

3. Davon Anteil **nutzbare Gemeinschaftsräume** (207 qm NF, ohne Verkehrsflächen) **€ 700.000**
als Innovationskosten

4. Konzeptentwicklung für gemeinschaftliches Wohnen, Bürgerbeteiligung, Ausarbeitung der Übertragbarkeit € 100.000

5. Beratung und Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Evaluation. € 50.000

6. Veranstaltungen für den Wissenstransfer (Symposien, Workshops zu gemeinschaftlichem Leben, baulicher Umsetzung etc.) € 50.000



Projekt Klosternahes Wohnen - Umsetzung Finanzierung



Gesamtkosten inkl. Positionen 4-6 von S. 28 € 4.150.000

Angesetztes Grundbudget € 3.250.000

Förderung aus dem Programm „Innovativ Wohnen“ (Planungsansatz) € 900.000



Projekt Klosternahes Wohnen - Grundlagen

Verwendung der Fördermittel



Übertragbarkeit

Beratung, Begleitung und Vernetzung, um übertragbare Lösungen für vergleichbare Settings zu entwickeln, zu kommunizieren und zu implementieren.

Vorbereitung des Mutterhauses für den späteren Ausbau des klosternahen Wohnens.



Quartiersbezug

Beratung, Begleitung und Vernetzung zur Einbettung in das Quartierskonzept und die Umgestaltung des Klosterbergs. Ein Gesamtkonzept entsteht.



Gemeinschaftliches Leben

Zuschuss zur Finanzierung, um Räume für das gemeinschaftliche Leben zu verschaffen und den Verzicht auf weitere Appartements zu fördern.



Innovativer Umgang mit einem Denkmal

Zuschuss zur Erhaltung der bestehenden Gebäudegrundrisse und -substanz, dadurch Verzicht auf zusätzliche wirtschaftlich nutzbare Wohnfläche.



Projekt Klosternahes Wohnen - Grundlagen

Beitrag zur Wohnraumoffensive



Übertragbarkeit

Entwicklung von innovativen Wohnformen als übertragbare Blaupause für vergleichbare Settings. Mensch und Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt des Wohnens.



Fairer Wohnraum

Verzicht auf Gewinnmaximierung, Bereitstellung von bezahlbarem, generationengerechtem Wohnraum mit Quartiers- und Gemeinschaftsbezug.



Erhaltung und Schaffung von Wohnraum

Erhaltung von bestehenden Räumen als Wohnraum. Bedarfsgerechter Umbau zu adäquatem Wohnraum.

Zu groß dimensionierter Wohnraum wird an anderen Orten frei.



Nachhaltigkeit

Bauen im Bestand und Verzicht auf zusätzlichen Flächenverbrauch. Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen durch Wohnungsgrößen mit menschlichem Maß.





Projekt Klosternahes Wohnen

5. Planung



Projekt Klosternahes Wohnen - Planung

K

Eckdaten:

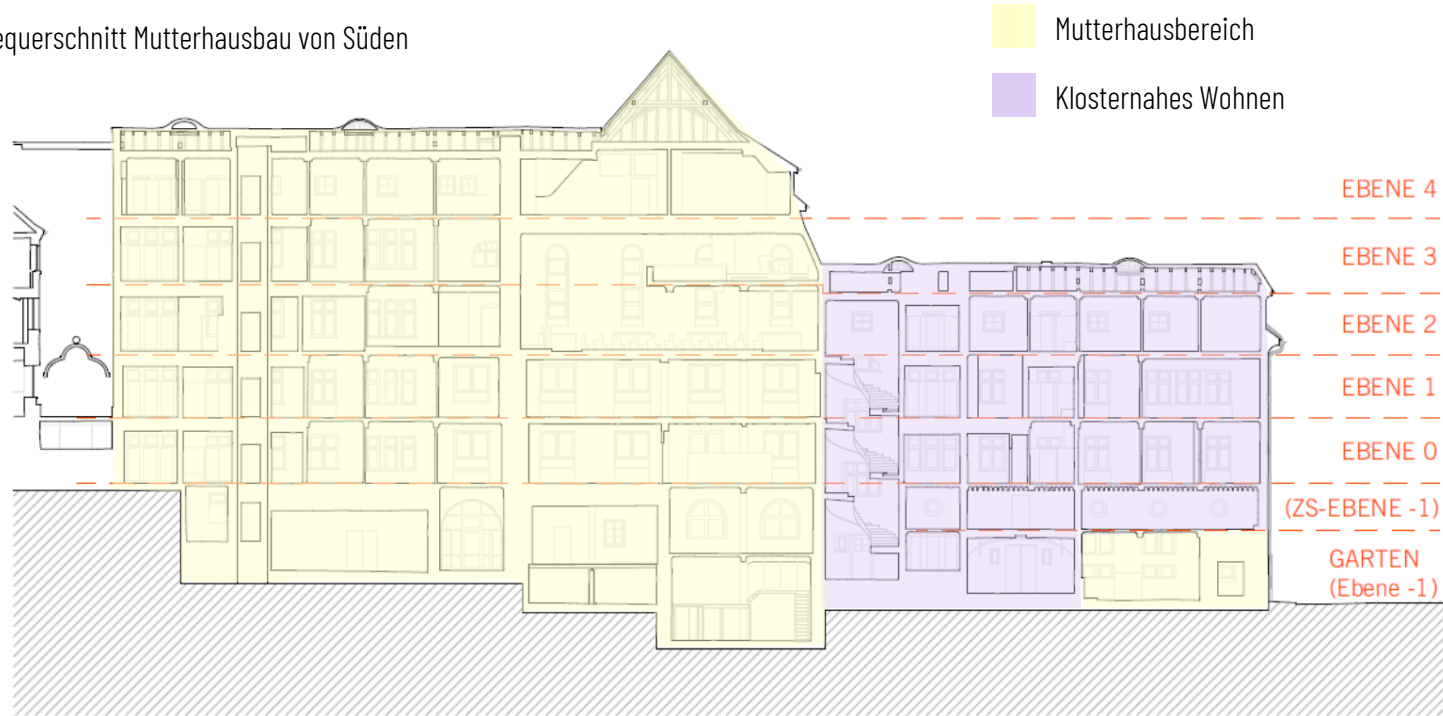
- Insgesamt 12 Appartements für insgesamt 15 Personen auf drei Geschossen
- Bauliche Vorbereitung der Schwesternzimmer für die spätere Umwandlung in Appartements
- 9 Appartements für Einzelpersonen, jeweils ca. 26-35 m² groß
- 3 Appartements für Paare, jeweils ca. 50 m² groß
- Je Geschoss ein Gemeinschaftsraum mit Küche, Wohnfläche und öffentlichem WC
- Abgetrenntes Treppenhaus und eigener Aufzug für barrierefreien Zugang
- Gemeinschaftsflächen (Abstellraum, Fahrradraum o.ä.)
- Zugang zum Klostergarten und zur Klosterkirche
- Beibehaltung der vorhandenen denkmalgeschützten Raumstruktur (innen) und der Außengestalt



Plandarstellung Klosternahes Wohnen



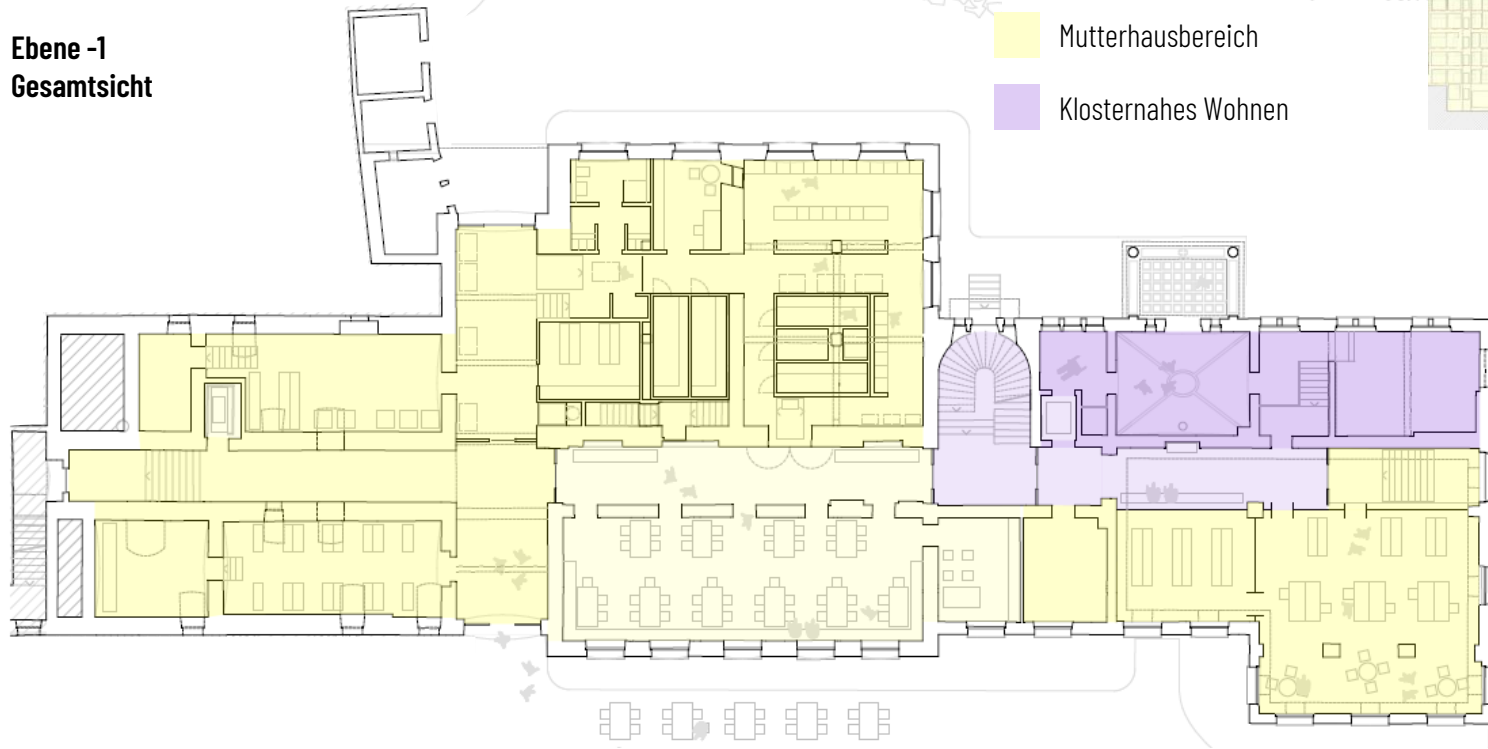
Gebäudequerschnitt Mutterhausbau von Süden



Plandarstellung Klosternahes Wohnen

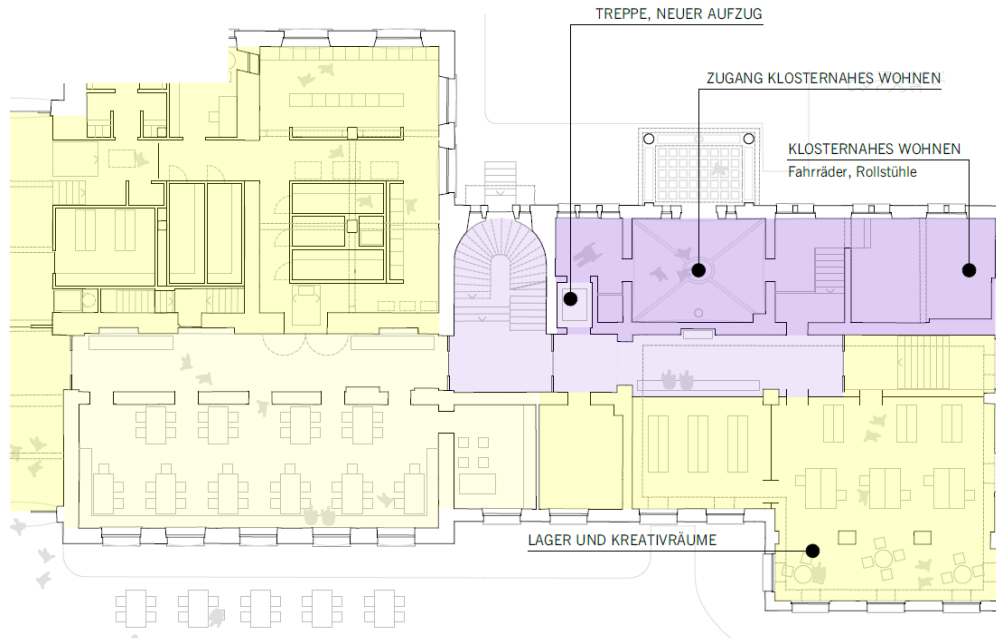


Ebene -1
Gesamtsicht



Plandarstellung Klosternahes Wohnen

Ebene -1 Detailsicht



Mutterhausbereich

Klosternahes Wohnen



Für das klosternahe Wohnen wird ein neuer Eingangsbereich im Mutterhaus eingerichtet und dafür die heutige Aussegnungshalle mit ihrem repräsentativen Portikus umgebaut. Ein barrierefreier Zugang zum neuen Aufzug wird eingerichtet.

Auf der Gartenebene befinden sich Abstellräume, z.B. für Fahrräder, eBikes o.ä.

Auf der Ebene -1 stehen Abstellflächen bereit, ebenso der Zugang zum Garten. Der Garten kann von den Bewohnern genutzt werden. Hier ergeben sich Begegnungsmöglichkeiten mit den Schwestern.

Plandarstellung Klosternahes Wohnen



Ebene 0
Gesamtsicht

- Mutterhausbereich
- Klosternahes Wohnen



Plandarstellung Klosternahes Wohnen

Ebene 0 Detailsicht



Mutterhausbereich

Klosternahes Wohnen





Auf der Ebene 0 entstehen 3 Zweizimmer-Appartements und eine Wohnung für zwei Personen. Den Bewohnern steht ein Gemeinschaftsbereich mit einer offenen Loggia zur Verfügung.

Der Gemeinschaftsbereich umfasst einen Aufenthaltsraum, eine Küche, Abstellraum und WC.

Plandarstellung Klosternahes Wohnen



Ebene 1 Gesamtsicht

-  Mutterhausbereich
-  Klosternahes Wohnen



Plandarstellung Klosternahes Wohnen

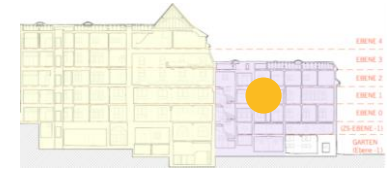


Ebene 1 Detailsicht



Mutterhausbereich

Klosternahes Wohnen



Auf der Ebene 1 entstehen 3 Zweizimmer-Appartements und eine Wohnung für zwei Personen. Die Appartements auf Südseite verfügen über eine kleine Loggia.

Den Bewohnern steht ein Gemeinschaftsbereich mit einem Balkon zur Verfügung.

Der Gemeinschaftsbereich umfasst einen Aufenthaltsraum, eine Küche, Abstellraum und WC.

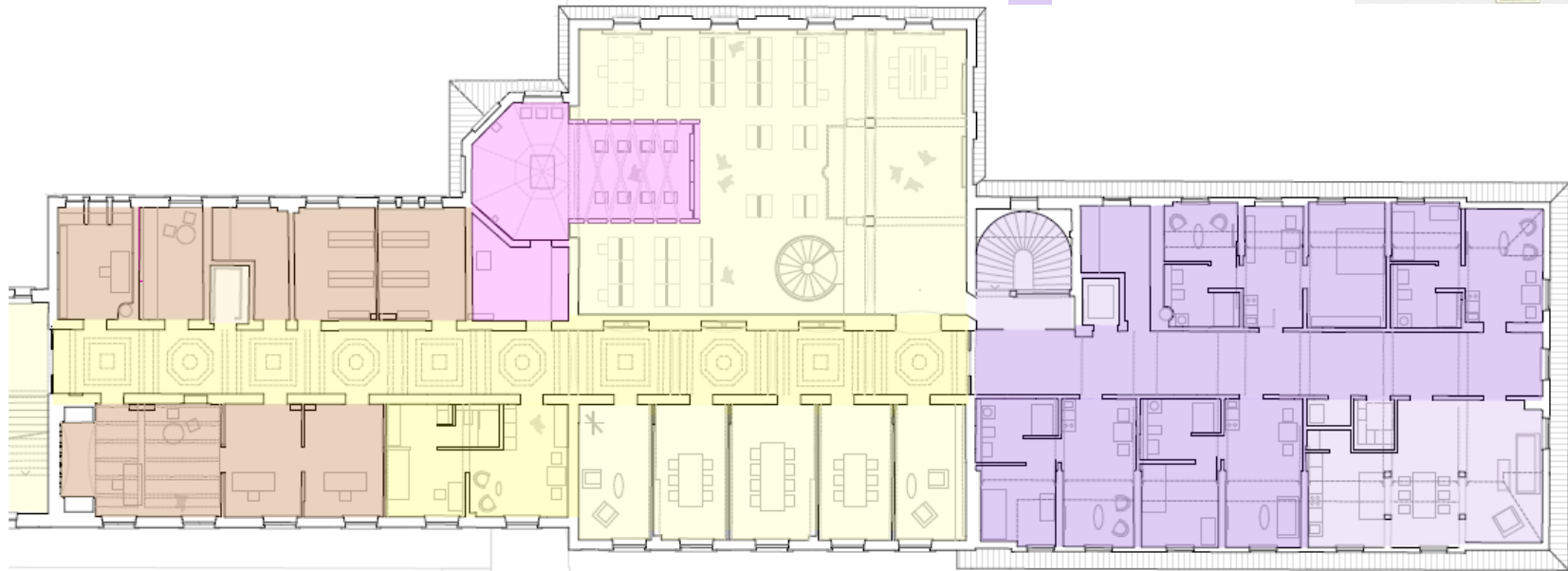
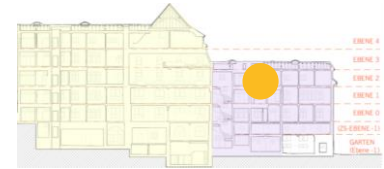


Plandarstellung Klosternahes Wohnen



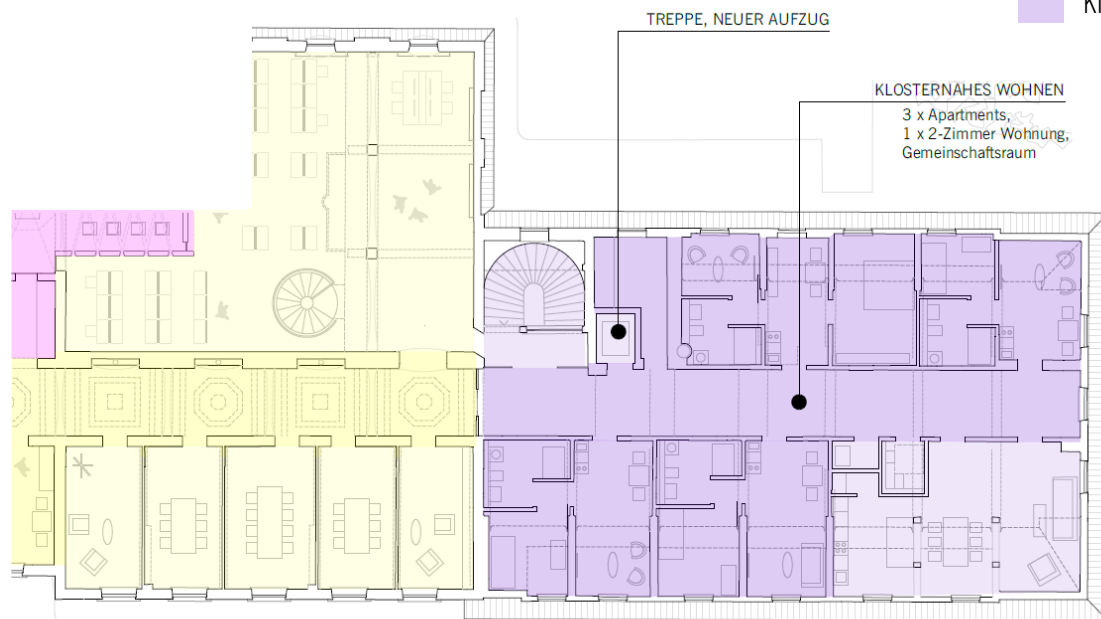
Ebene 2
Gesamtsicht

- Mutterhausbereich
- Klosternahes Wohnen



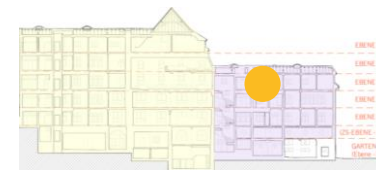
Plandarstellung Klosternahes Wohnen

Ebene 2 Detailsicht



Mutterhausbereich

Klosternahes Wohnen



Auf der Ebene 2 entstehen 3 Zweizimmer-Appartements und eine Wohnung für zwei Personen. Die Zimmer sind etwas größer als auf den darunter liegenden Ebenen.

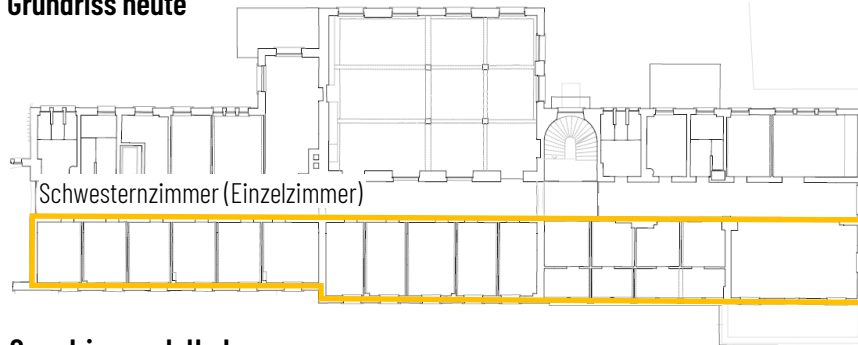
Den Bewohnern steht ein Gemeinschaftsbereich mit einem Balkon zur Verfügung.

Der Gemeinschaftsbereich umfasst einen Aufenthaltsraum, eine Küche, Abstellraum und WC.

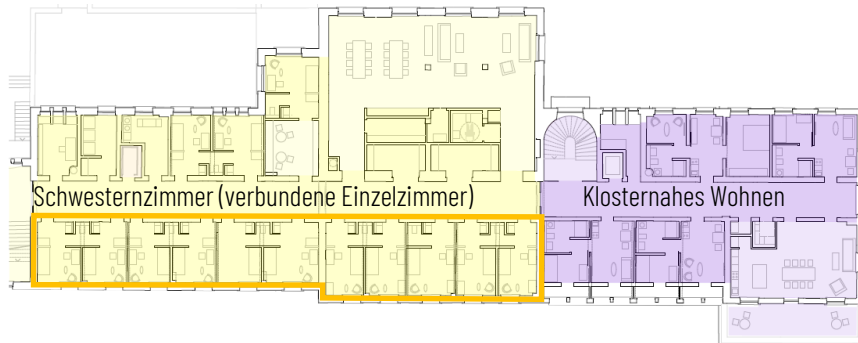
Plandarstellung Klosternahes Wohnen



Grundriss heute



Grundriss nach Umbau



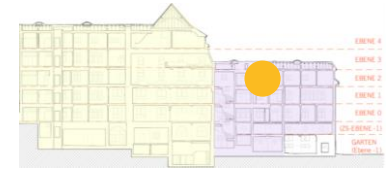
Gegenüberstellung bestehende Gebäudestruktur und geplanter Zustand nach Umbau

Beim Umbau wird ein innovatives und entwicklungsfähiges Konzept verfolgt, das das Mutterhaus für spätere Veränderungen und Verwendungen vorbereitet:

1. Die heutige Raumstruktur im denkmalgeschützten Mutterhaus besteht aus abgetrennten Einzelzimmern mit massiven Innenwänden.
2. Nach dem Umbau verfügen die Schwesternzimmer über einen gemeinsamen Toilettenbereich.
3. Jeweils zwei Zimmer können später mit geringem Aufwand in Apartments umgestaltet werden. Lediglich der gemeinsame Toilettenbereich wird als Bad mit Dusche umgebaut.



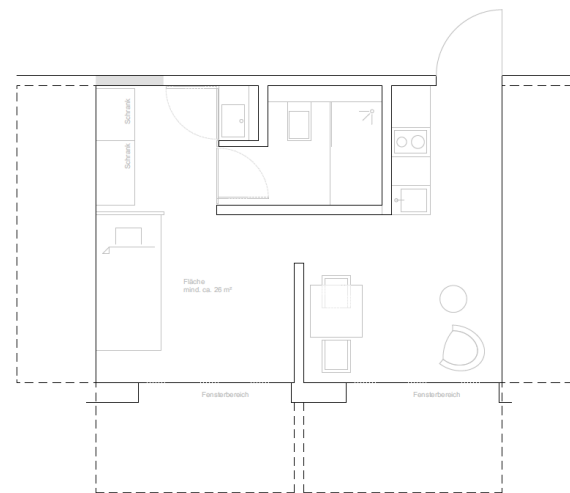
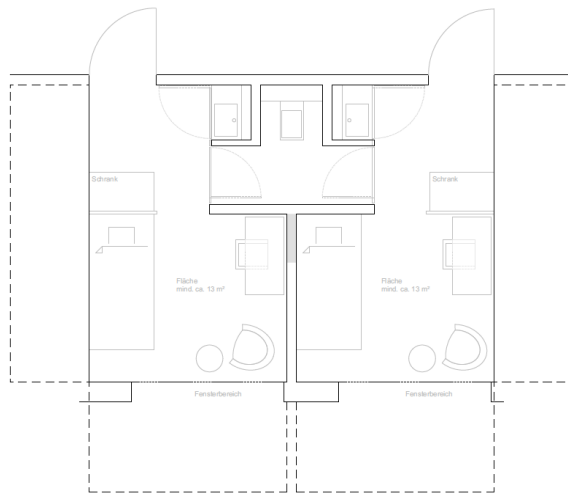
Plandarstellung Klosternahes Wohnen



Vorbereitung Schwesternzimmer für eine spätere Umnutzung als Apartments

Zustand nach Mutterhausumbau:
2 Schwesternzimmer mit gemeinsamer Toilette

Umbau bei Bedarf: 1 Apartment



Für die Schwesternzimmer im Mutterhaus ist ein gemeinsamer Toilettenbereich für jeweils zwei Zimmer vorgesehen.

Dieser gemeinsame Bereich kann bei Bedarf in ein Bad mit Dusche umgebaut werden.

Die historische Raumstruktur bleibt dabei weitgehend erhalten, ebenso die Außengestalt.

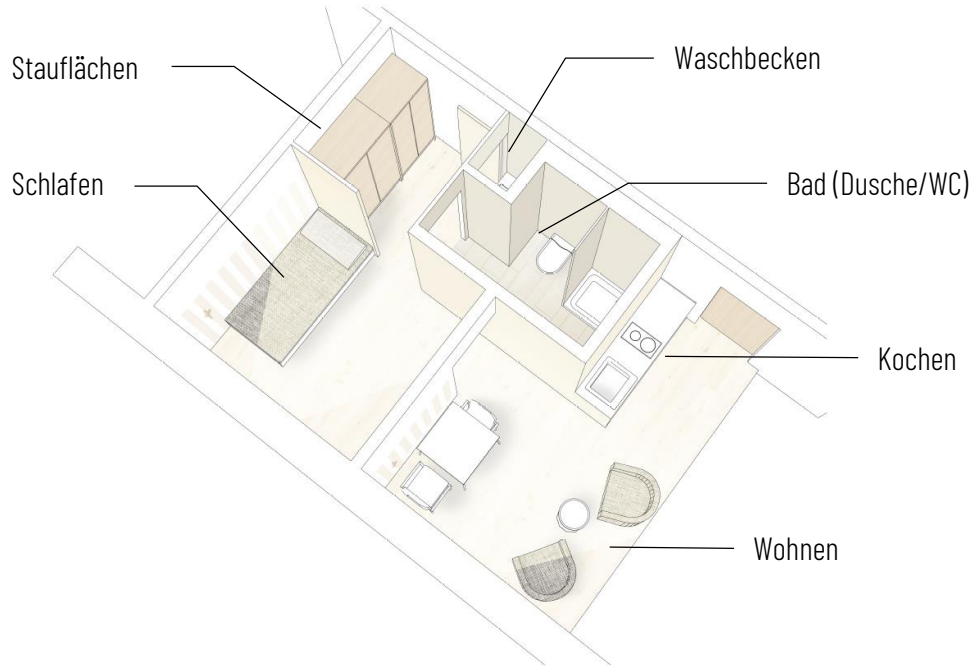
Die gesamten Ver- und Entsorgungseinrichtungen (Strom, Wasser, Abwasser) sind bereits vorhanden bzw. vorinstalliert und können später mitgenutzt werden.



Plandarstellung Klosternahes Wohnen



Raumeindrücke klosternahes Wohnen





Projekt Klosternahes Wohnen

6. Zeitplan



Zeitliche Umsetzung Klosternahes Wohnen (geplant) und Quartierskontext



2020

Beauftragung
Ausführungsplanung
Mutterhaus und
klosternahes Wohnen.

Zeitplanung Klosternahes
Wohnen für Konzept-
entwicklung, Beteiligung
etc.

Start Planung Quartier.

2021

Gemeinderatsbeschluss für
das Quartier. Städte-
bauliches Konzept für den
gesamten Klosterberg.
Start Öffentlichkeitsarbeit
und Bürgerbeteiligung.

Start Konzeption
Klosternahes Wohnen.

Start Konzeption
Pflegerisches Wohnen.

Außerordentliches
Sachkapitel, Baubeschluss
und Beauftragung Umsetz-
ung Klosterumbau mit
klosternahem Wohnen.

Vorbereitung klosternahes
Wohnen, Räumung des
Ostteil des Mutterhauses,
Umzug der Schwestern.

Konzeption, z.B. in
Zusammenarbeit mit
Interessenten für das
klosternahe Wohnen.

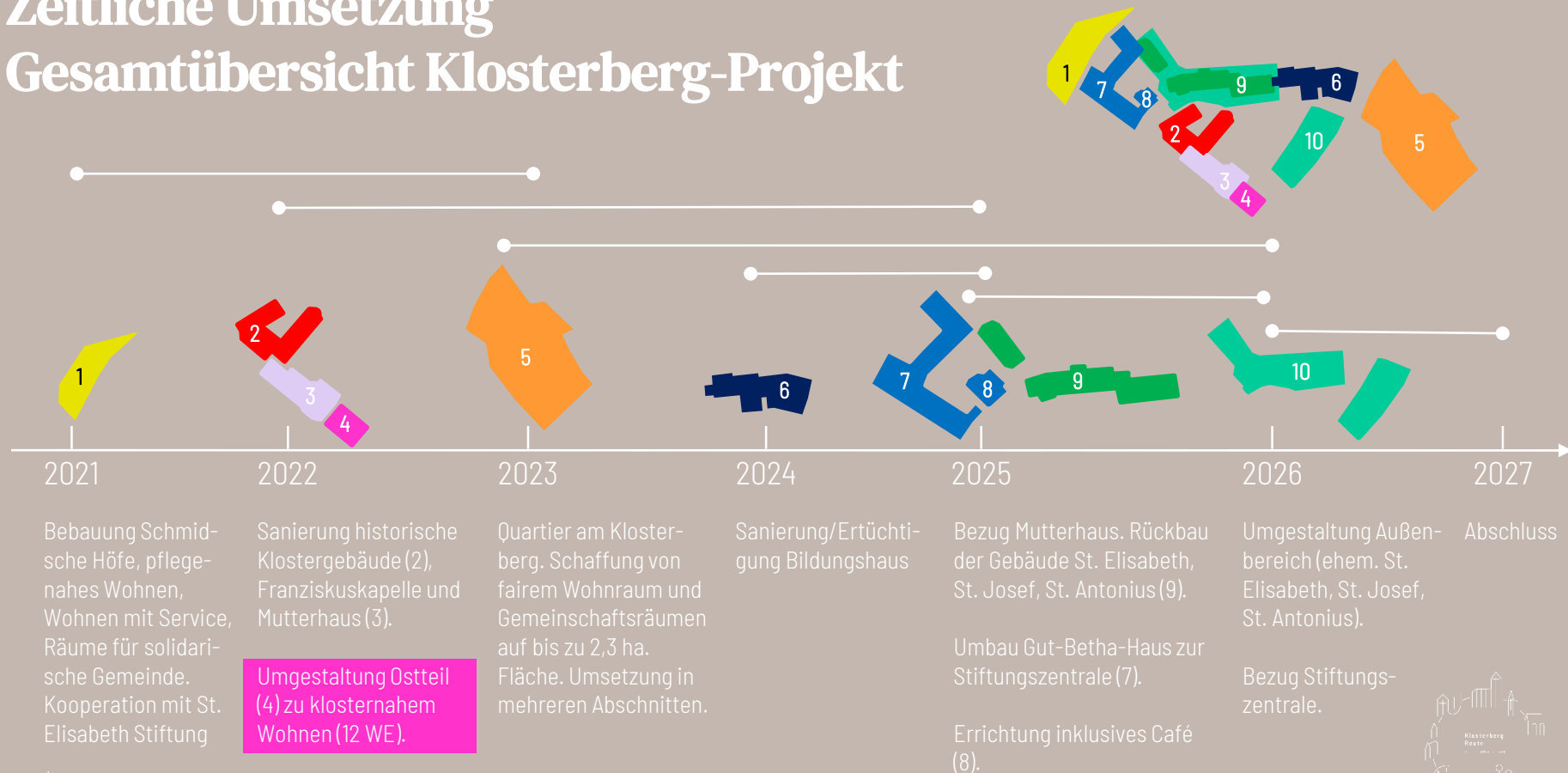
Beginn Umsetzung
Pflegerisches Wohnen.

2022

Baubeginn Mutterhaus und
Klosternahes Wohnen.



Zeitliche Umsetzung Gesamtübersicht Klosterberg-Projekt





Projekt Klosternahes Wohnen

7. Kontakt





Das Kloster Reute in Zahlen

- Rund 180 Schwestern am Klosterberg und in Filialen
- Über 100 qualifizierte Arbeitsplätze im Kloster (Pflege, Verwaltung, Garten, Küche, Pädagogik, Hauswirtschaft)
- Geschäftsbeziehungen zu rund 50 regionale Lieferanten
- 13.500 Übernachtungen im Bildungshaus Maximilian Kolbe
- Geistliches Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung und Wahrnehmung (Gäste u.a. Deutsche Bischofskonferenz, Diözesanrat, Landtagsfraktionen, Verbände)
- Wallfahrt zur seligen Guten Beth mit überregionaler Ausstrahlung
- Hohe mediale Präsenz (Fernsehen, Radio, Print)
- Zukünftig Sitz Stiftungszentrale der St. Elisabeth-Stiftung



